

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Dienstag den 11. Juli 1893.

Die Schriftliche Zeitungs 20 Bg. Reclamen unter dem Verbandszeichen (40 Bg.) 50-4, vor dem Verbandszeichen (40 Bg.) 40-4.

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postförderung 4 00., mit Postförderung 4 70.-

Annahmeschluss für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Sonntags 4 Uhr. Sonstige Anzeigen: Sonntags 10 Uhr.

Druck und Verlag von G. Weyl in Leipzig.

In der Hauptredaktion oder bei den in der Stadt Leipzig und im Umkreis derselben abgehenden Postämtern abgeholt: vierteljährlich 4.40, bei postamtlicher Abholung 4.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/7 Uhr, die Abend-Ausgabe Montags 5 Uhr.

Redaction und Expedition: Johannstraße 8. Die Expedition ist Montags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

Filialen: Otto Klemm's Verlag, (Wilhelmstraße 1, Leipzig). Carl Strube, (Rothemannstr. 14, post. und Königplatz 7, Leipzig).

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Wasserwerkverwaltung von Leipzig-Löbnitz betr. Bei der beschriebenen Ausdehnung der Wasserversorgung auf den oben genannten Bezirk haben wir zur Zustimmung der Herren Stadtrathsräthe beauftragt, für die Verwirklichung der Grundbesitzverhältnisse diejenige Umgestaltung der Verhältnisse für die Strecke von...

Bekanntmachung.

Die Wasserwerkverwaltung von Leipzig-Löbnitz betr. Bei der beschriebenen Ausdehnung der Wasserversorgung auf den oben genannten Bezirk haben wir zur Zustimmung der Herren Stadtrathsräthe beauftragt, für die Verwirklichung der Grundbesitzverhältnisse diejenige Umgestaltung der Verhältnisse für die Strecke von...

Bekanntmachung.

Die Wasserwerkverwaltung von Leipzig-Löbnitz betr. Bei der beschriebenen Ausdehnung der Wasserversorgung auf den oben genannten Bezirk haben wir zur Zustimmung der Herren Stadtrathsräthe beauftragt, für die Verwirklichung der Grundbesitzverhältnisse diejenige Umgestaltung der Verhältnisse für die Strecke von...

Bekanntmachung.

Die Wasserwerkverwaltung von Leipzig-Löbnitz betr. Bei der beschriebenen Ausdehnung der Wasserversorgung auf den oben genannten Bezirk haben wir zur Zustimmung der Herren Stadtrathsräthe beauftragt, für die Verwirklichung der Grundbesitzverhältnisse diejenige Umgestaltung der Verhältnisse für die Strecke von...

Bekanntmachung.

Die Wasserwerkverwaltung von Leipzig-Löbnitz betr. Bei der beschriebenen Ausdehnung der Wasserversorgung auf den oben genannten Bezirk haben wir zur Zustimmung der Herren Stadtrathsräthe beauftragt, für die Verwirklichung der Grundbesitzverhältnisse diejenige Umgestaltung der Verhältnisse für die Strecke von...

Bekanntmachung.

Die Wasserwerkverwaltung von Leipzig-Löbnitz betr. Bei der beschriebenen Ausdehnung der Wasserversorgung auf den oben genannten Bezirk haben wir zur Zustimmung der Herren Stadtrathsräthe beauftragt, für die Verwirklichung der Grundbesitzverhältnisse diejenige Umgestaltung der Verhältnisse für die Strecke von...

Bekanntmachung.

Die Wasserwerkverwaltung von Leipzig-Löbnitz betr. Bei der beschriebenen Ausdehnung der Wasserversorgung auf den oben genannten Bezirk haben wir zur Zustimmung der Herren Stadtrathsräthe beauftragt, für die Verwirklichung der Grundbesitzverhältnisse diejenige Umgestaltung der Verhältnisse für die Strecke von...

Bekanntmachung.

Bestellern gelangen sind die Arbeitsbücher des Kantonschulraths Georg Weyl. 1) ein Arbeitsbuch für die Lehrerinnen...

Bekanntmachung.

Bestellern gelangen sind die Arbeitsbücher des Kantonschulraths Georg Weyl. 1) ein Arbeitsbuch für die Lehrerinnen...

Bekanntmachung.

Bestellern gelangen sind die Arbeitsbücher des Kantonschulraths Georg Weyl. 1) ein Arbeitsbuch für die Lehrerinnen...

Bekanntmachung.

Bestellern gelangen sind die Arbeitsbücher des Kantonschulraths Georg Weyl. 1) ein Arbeitsbuch für die Lehrerinnen...

Bekanntmachung.

Bestellern gelangen sind die Arbeitsbücher des Kantonschulraths Georg Weyl. 1) ein Arbeitsbuch für die Lehrerinnen...

Bekanntmachung.

Bestellern gelangen sind die Arbeitsbücher des Kantonschulraths Georg Weyl. 1) ein Arbeitsbuch für die Lehrerinnen...

Bekanntmachung.

Bestellern gelangen sind die Arbeitsbücher des Kantonschulraths Georg Weyl. 1) ein Arbeitsbuch für die Lehrerinnen...

schaffen in logisch unanfechtbaren Schritten die pädagogischen Grundlagen gegeben werden. Der freilich daraus, dass die Pädagogik ihre eigene Wissenschaftlichkeit erweist, also keine eigenen Prinzipien hat, folgen wollte, dass sie eben deshalb keine Wissenschaft ist, dem würde man entgegen zu setzen, dass dann auch z. B. die Medizin, die Astronomie...

Wenn man aber die Pädagogik eine Wissenschaft ist, so gehört sie auch dahin, wo die universitas litterarum ihre erhabene Stätte hat, an die Universität, und zwar sollte sie nicht nur in der Wissenschaft, sondern auch in der Praxis ihren Sitz haben. Was dieser Begriff alles umfasst, soll hier nicht erschöpfend, nur an drei Punkten kurz angedeutet werden. Zuerst nach der Theorie, dann nach der Praxis, die sich auf die Methodik beziehen, Stellung genommen haben, und zwar deshalb, weil sie am so wichtiger ist, je mehr die Wissenschaft der Pädagogik, das was wir dem benachbarten Geisteswissenschaften überlassen haben, anwächst, und weil sie gerade neuerdings einen hohen Stand der Ausbildung erreicht hat.

Der zweite Punkt ist die Theorie, die sich auf die Methodik beziehen, Stellung genommen haben, und zwar deshalb, weil sie am so wichtiger ist, je mehr die Wissenschaft der Pädagogik, das was wir dem benachbarten Geisteswissenschaften überlassen haben, anwächst, und weil sie gerade neuerdings einen hohen Stand der Ausbildung erreicht hat.

Der dritte Punkt ist die Praxis, die sich auf die Methodik beziehen, Stellung genommen haben, und zwar deshalb, weil sie am so wichtiger ist, je mehr die Wissenschaft der Pädagogik, das was wir dem benachbarten Geisteswissenschaften überlassen haben, anwächst, und weil sie gerade neuerdings einen hohen Stand der Ausbildung erreicht hat.

diesem Geist wissenschaftlicher Arbeit, der sich immer schärfer ausbildet, noch in späteren Jahren voll aneignen wird. Was die Universität mit Rücksicht auf die Würde des akademischen Lehramtes gegen einen bloßen Privatler etwa einzuwenden haben würde, braucht uns hier nicht zu fassen; sie würde die Ehre der alma mater in dieser Beziehung schon zu wahren wissen, aber hingewiesen werden soll wenigstens darauf, dass auch das Ansehen der Universität darunter leiden würde, wenn man einem bloßen Privatler das Amt übertrüge würde.

Ein Professor der Pädagogik soll aber gleichzeitig auch praktischer Lehrer sein, als selbstständiger Forscher die Wissenschaft fortzubilden. Das ist namentlich die deutsche Auffassung vom akademischen Lehramt; und an der Stelle, wo über die Befugung des Privatlehrers entschieden wird, sollte gerade auch dieser Gesichtspunkt geltend ins Gewicht fallen.

Es bleibt aber die ausgezeichnete Lehre in jeglicher Wissenschaft immer noch ungenügend, wenn nicht eine entsprechende Anleitung zur Praxis neben ihr besteht. Für fast alle übrigen auf der Universität gelehrt Wissenschaften ist das auch ganz unbestritten; der Mediciner hat seine Kliniken, der Naturwissenschaftler seine Praktika und Laboratorien; selbst in den Seminaren der juristischen und theologischen Facultät wird auf das Bedürfnis der praktischen Praxis Rücksicht genommen. Nur die Pädagogik entbehrt dieser noch, mit ganz vereinzelten Ausnahmen, der entsprechenden Seminare, also derjenigen Veranstaltungen, die ihnen eine Übung in der Praxis des Erzieherischen ermöglichen; denn das Erzieherische ist ihr eigentlicher Beruf, und das Lehren tritt bei diesem Berufe doch deshalb so stark in den Vordergrund, weil ohne Unterricht allein sich eben die Wissenschaft der Erziehung noch keineswegs erhebt.

Was nun an den einzelnen Universitäten unter dem Namen pädagogischer Seminare besteht, verdient diesen Namen, der schon im Anfang dieses Jahrhunderts durch Herbart's pädagogisches Seminar (sich) ganz bestimmten, nachher ihm zugesprochenen Inhalt bekommen hat, im Allgemeinen nur in sehr abstraktem Sinne. Man kann unter den gegenwärtig in Deutschland bestehenden, zu einer Universität gehörenden pädagogischen Seminaren — es sind ihrer überaus viele — in Wien, in Jena und in Leipzig — zwei Formen unterscheiden: Seminare ohne und mit Übungsschule; als Übungsschule aber dient entweder eine öffentliche, unter dem Schulgesetz des betreffenden Landes stehende und nach dem allgemeinen Lehrplane arbeitende öffentliche Lehranstalt oder eine eigens zu akademischen Übungszwecken gegründete Anstalt, die ihren Lehrplan ganz selbstständig gestalten darf. Den Fall des Seminars ohne Übungsschule haben wir in den drei pädagogischen Seminaren der Universität Leipzig vor uns; es gibt hier wohl — und auch nur in gewissen Grenzen — Übungsschüler, aber keine eigene Übungsschule, sondern die Seminaristen werden beauftragt, mit Schülern, die sie sonst gar nicht kennen, in ihrem Leben verkehren zu müssen, jedoch dabei und vielleicht auch nicht wieder leben werden, jede Woche einmal eine Unterrichtsstunde abzuhalten, an die sich dann eine kritische Besprechung anschließt. Es ist aber klar, dass eine wirkliche Erziehung niemals bei dieser Art von Unterricht, als der Lehrerbildung in dem am längsten Zeitraum von dreizehn Stunden, die der Lehrer zur Verfügung hat, kaum zur Geltung kommen kann; die gerade für die Erziehung so wichtige fortwährende Einwirkung auf den Charakter des Züglings ist nahezu gleich Null, sondern auch das eigentliche Lehren und Lernen kommt dabei nicht zu seinem Rechte. Aber auch der Seminarist kommt dabei zu kurz, weil er in Semestern der Regel nach bloß eine oder zwei Stunden zu halten hat und daher nicht nur die Erziehung, sondern auch die eigene Erziehung nicht verbessern kann. Doch er sich für die Lehramtsbewerber eignet, ist bei dieser Einrichtung geradezu unmöglich; und es wäre auch dann unmöglich, wenn er im Semestern mehrmals „ins Feuer käme“.

Deutsches Reich.

von Berlin, 10. Juli. Ich werde's unterlassen, ich hab's untergeschlagen, so angefangen findet sich in Freitag's „Journalisten“ der gute Schmeiß mit einer ihm wiederholten schweren Verleumdung ab. Der Edle vom „Cavalier“ findet jetzt einen weiteren Nachbarn in dem Claren der „Frei. Bl.“ Herr Richter als Dulder, der die linke Wange darbietet, nachdem man ihm auf die rechte geschlagen — welche Phantasie hätte sich diese Erklärung ausmalen können, und doch ist es Erfindung! Die „Frei. Bl.“ ist nach wie vor angefüllt mit „Fortgeschrittenen“, d. h. mit Klappstrolächern gegen meine Feindblätter Richter'scher und Quen'scher Richtung; von der verächtlichen-böhmischen Kennzeichnung, die das lebende socialdemokratische Wochenblatt Herrn Richter und seiner Partei hat angedrückt lassen, enthält sie kein Wort, geschweige denn ein solches gegen sie. Kurz nach den Eidmahlen schrieb die „Neue Zeit“:

„Unbefonnenheit an den Eidmahlen der bürgerlichen Parteien, weil keiner Erwähnung dieses schadenbringenden Teufelswortes haben die socialdemokratischen Wähler ihren „Herrschier“ und seine geflügelten Trümmer, wenig an ihnen las, nach einmal herausgehoben: nicht am ihnen haben Augen wollen, nicht am lebendigen Geistes, sondern weil sie die Augen an den Factor noch brauchen im Interesse der Arbeiterklasse. Die socialdemokratische Partei ist in den letzten Jahren so hart geworden, daß sie die lauesten Wähler abzuwenden und ihre unglücklichen Gegner als verlorene Vorkant in die Höhe werfen konnte, denn die Meinung die größtenteils die Wähler der Parteien des Schicksals gemacht haben würde. Der Reichstag hat für das Reichstagsamt immer noch eine andere Bedeutung, als die noch bestehenden Vorrechte zu vertheiligen und ein großes äußeres Maß von Reaction abzuwenden, und diesen Zweck erreicht die Socialdemokratie eben so gut oder noch besser, wenn sie eine bürgerliche Reichstagspartei, wie den Reichstag, in ihrer Verfassung unterhält, als wenn sie eine unerschütterliche große Zahl ihrer besten Kräfte in der verhältnismäßig unerschütterlichen Beständigkeit behält.“ In diesen Worten haben die Wähler richtig das bekannte Wort wiederholt, daß die Dinge immer anders zu kommen pflegen, als die Klugen denken sich vorstellen. Weiter ist die Behauptung so falsch gemeint, nach die Wahlberechtigung zu kurz, wie allgemein erachtet wurde; weiter sollten die Wahlberechtigten von dem künftigen Gelingen der Wähler

Dur Besetzung des Lehrstuhls für Pädagogik an unserer Universität.

Dr. Dr. Da die Frage, wie nach dem Ableben des Geheimraths Hofmann der Lehrstuhl der Pädagogik an der Universität Leipzig neu besetzt werden soll, noch nicht endgültig entschieden ist, so ist es einem ganz unparteiischen, sachlichen Beobachter gestattet, die Angelegenheit einer kurzen, sachlichen Besprechung zu unterziehen. Den meinten der öffentlichen Professoren an der Universität ist der Natur der Sache nach eine doppelte Aufgabe gestellt: 1) Die Wissenschaft ihres Faches zu lehren und fortzubilden; 2) Junge Leute nach einigermaßen in die Praxis ihres Faches einzuführen, also neben der Lehre auch Gelegenheit zur Übung zu bieten. Das trifft auch beim Professor der Pädagogik zu. Nun wird zwar häufig noch behauptet, daß die Pädagogik überhaupt eine Wissenschaft sei, und wer lediglich nach dem Fachkenntnis dessen urtheilen wollte, nach dem heutzutage pädagogische Literatur nennt, der würde allerdings ein Recht, der Pädagogik die Qualität einer Wissenschaft abzusprechen; vielleicht in keinem Fache wird soviel widersprechender Waare auf dem Markt getrieben als im Fache der Erziehungswissenschaft. Die mitreiferen Umstände, die dieser Thatsache ja allerdings zur Seite stehen, sollen hier nicht näher erörtert werden; genug, daß die Pädagogik durch viele ihrer fachwissenschaftlichen Vertreter gründlich diskreditirt ist. Aber es könnte doch auch anders sein, und wenn es trotzdem so ist, so kann man die Natur der pädagogischen Probleme nicht dafür verantwortlich machen. Diese betreffen eine wissenschaftliche Behandlung sehr wohl, welche ebenfalls die pädagogische Literatur reichlich abgibt. Die Pädagogik fällt sich auf zwei längere anerkannte Wissenschaften: die Ethik und die Psychologie, und es kommt nur darauf an, daß aus dem in Betracht kommenden Fache dieser Wissen-